

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 17

Rubrik: Nebi Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

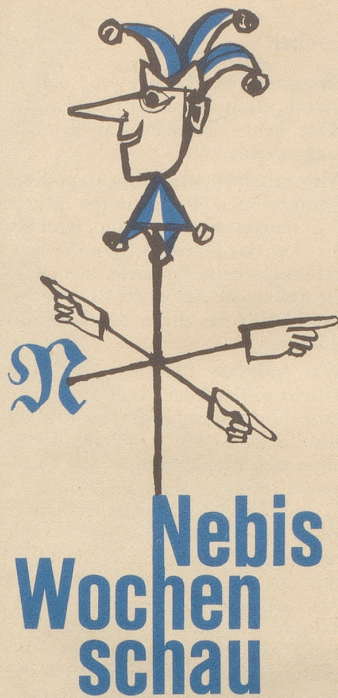
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bundeshaus

Die Schwierigkeiten beim Uebersetzen von offiziellen Texten in die drei Amtssprachen vermehrten sich im letzten Jahre bedeutend, weil immer mehr Texte, viele mit technischen Fachausdrücken, übertragen werden müssen. Es ist auch schwer, Uebersetzer zu finden. Uebersetzungen durch Computer werden sicher eines Tages für unser Land eine große Hilfe sein. Vorläufig können aber noch keine Elektronenhirne eingesetzt werden. Weil die bisher entwickelten Geräte nur imstande sind, klar und leicht verständlich abgefaßte Texte zu übertragen ...

Paragraphe

Eine Gruppe von schweizerischen Juristen weilte zehn Tage in der Bundesrepublik. Die Rechtsgelehrten tauschten in Karlsruhe, Hamburg und Bonn mit ihren bundesdeutschen Kollegen Erfahrungen aus. Die allernächste Zukunft wird lehren, wie viele Prachtsexemplare von Paragraphen die Herren in Deutschland gesehen haben, die noch nicht in der Sammlung unserer Berner Metropole vorhanden sind.

Stil

Der Redaktor einer Tageszeitung schrieb folgendes: «Wir befürworten eine Vorverlegung der Inkraftsetzung der Neuordnung des Bundesfinanzhaushaltes.» Wir dagegen befürworten eine Inkraftsetzung des Stilgefühles der Verfasser der Zeitungsartikel.

Bern

Der Berner Verkehrsdirektor Hegner möchte in seiner Werbung für die Stadt Bern gern auf einen See

hinweisen können. Die Aare scheint ihm nicht Wassers genug zu sein, die Fremden in die schmutzige Bundesstadt zu locken. Wir begreifen den Verkehrsdirektor. Ein See mit einem recht hübschen Ufer wäre nicht nur für die Touristen, nein auch für die Eidgenossen eine Erleichterung. Damit im Palais Fédéral nicht immer alles so ins Uferlose ginge ...

Film

In der Schweiz gibt es etwa 100 000 Besitzer von Filmkameras. Davon sind 4000 Mitglieder eines Kinoklubs, 70 schrieben sich für den am nächsten Wochenende in Genf stattfindenden Amateur-Filmwettbewerb ein, und 47 Werke wurden von der Jury zur Vorführung ausgewählt. Es besteht also durchaus die Hoffnung, daß von all den Amateuren doch noch einmal einer Professional wird und endlich jenen Schweizer Spielfilm dreht, der nicht einem Schweizer Spielfilm gleicht.

Eurovision

Das Schlagerfestival 1968 der Eurovision wäre nur dann ein Schlager gewesen, wenn es sich darum gehandelt hätte, das langweiligste Schlagerfestival der Welt auszuzeichnen. Die Presse schrieb dazu, 200 Millionen Fernsehteilnehmer seien die «Belämmerten» gewesen. Woher weiß man das? Schnarchen Belämmerte vor dem Fernsehen in einer anderen Tonart als sonst?

Paris-Elysée

Einer ist nicht zufrieden mit Johnson: De Gaulle. Er ließ sich sofort mit Washington verbinden und überfiel seinen amerikanischen Kollegen mit den Worten: «Was, Sie wollen gehen, Präsident?! Das können Sie doch Ihren Feinden nicht antun!»

Nomen est omen

Der Name des neuen tschechischen Präsidenten Swoboda heißt auf deutsch ... Freiheit.

Zu Martin Luther King

Die Prominenz
die am 9. April 1968
die Ebenezerkirche
in Atlanta füllte

die Prominenz
die Choräle sang
die dem Sarg –
von Mauleseln gezogen –
zum Grabe folgte
die Aufschrift las
«endlich frei, endlich frei
dank Gott dem Allmächtigen
bin ich endlich frei»

wo war die Prominenz
als Martin Luther King
in Memphis und anderswo
durch die Straßen zog?

Marschierte weiße Prominenz
mit dem Schwarzen
Arm in Arm?

Ernst P. Gerber



☒ Bundesrat über «Zustand der Eidgenossenschaft»: Sie hat einen!

☒ Finanzdirektor Redli: Ueberbrückenbauer.

☒ Finanzdepartement: Bald ein Redli ab?

☒ Rotes Kreuz sucht 100 000 Blutspender bis 1970. Kann man bis dann auch kochendes Bürgerblut verwenden?

☒ Zürich: Nachtparkiergebühr. Automobilist einzige noch ohne Schwemmegefahr melkbare Schweizer Kuh! Dä

Nützlicher Idiot L. B. Johnson

Wer bisher den Krieg in Vietnam nicht als demokratischer Weisheit letzten Schluß zu schätzen vermochte, wer für möglichst baldigen Frieden plädierte, der wurde von konsequenten Kalten Kriegern des Kommunismus verdächtigt oder doch als «nützlicher Idiot» im Sinne Lenins abgetan.

Wie werden nun die Kalten Krieger wohl den Präsidenten der USA einstufen, nachdem dieser seinen Wunsch nach raschem Friedensschluß mit Ho-Chi-Minh und Vietcong öffentlich kundgetan hat? Kann nur ein Idiot zur Einsicht kommen, daß er auf dem Holzweg war? Oder fängt die Idiotie nicht vielmehr dort an, wo man die Einsicht in Tatsachen aus lauter Sturheit – oft fälschlich Grundsatztreue genannt – nicht in Taten umzumünzen vermag? Pique

Die Frage der Woche

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Dienstverweigerer von 99 auf 75 zurückgegangen. Kann man als Folge dieser erfreulichen Stärkung der Wehrkraft nicht auf ein paar vorgesehene teure Extravaganzen in der Rüstung verzichten?